

Deutsche Bildung Studienfonds II GmbH & Co. KG

Rendite mit gutem Gewissen

Text: Christian Schiffmacher

Der Deutsche Bildung Studienfonds II GmbH & Co. KG emittiert ihre dritte Anleihe mit einer Laufzeit von 10 Jahren und einem Kupon von 4,00%. Die Anleihe mit einem Gesamtvolumen von bis zu 10 Mio. Euro wird in zwei Schritten mit Tranchen von jeweils 5 Mio. Euro emittiert. Die Platzierung der Anleihe erfolgt über die equinet Bank AG und die Internetseite der Deutsche Bildung AG (www.deutsche-bildung-invest.de). Die Emission der ersten Tranche erfolgt bis zum 13. Juli 2017 (Emissionstag) oder bei Ausplatzierung spätestens am 26. Juni 2018. Die Mittel dienen zur finanziellen Förderung von Studenten, die später eine einkommensabhängige Rückzahlung leisten.

Bedarf an Studienfinanzierung

Aktuell studieren 2,8 Millionen Studenten in Deutschland. Knapp 800 Euro müssen Studenten in Deutschland pro Monat für ihr Studium aufwenden. Den Großteil finanzieren Eltern und Verwandte. Einige bekommen Bafög, doch die wenigsten den Höchstsatz, der mit 735 Euro die Kosten nur teilweise deckt. Wer kann, jobbt neben dem Studium. Nur 4 Prozent bekommen

Stipendien. Etwa jeder zehnte Student ist auf weitere Finanzierungsquellen angewiesen. Im Falle von Auslandssemestern oder wenn die Masterarbeit weniger Zeit für Nebenjobs lässt, steigt der Finanzierungsbedarf.

Der Deutsche Bildung Studienfonds II GmbH & Co. KG schließt die Finanzierungslücke. Die Bewerber durchlaufen ein stringentes Auswahlverfahren. Als Manager des Studienfonds verantwortet die Deutsche Bildung AG die Auswahl und gezielte Förderung der Studenten und deren Rückzahlungen. Begleitend zur Finanzierung wird auch inhaltlich durch das Programm WissenPlus von der ersten Auszahlung bis zum Abschluss der Rückzahlung gefördert. Die durchschnittliche Vertragslaufzeit beträgt acht Jahre. Zurückgezahlt wird die Förderung über einen bereits zu Vertragsbeginn festgelegten Anteil des Bruttoeinkommens über eine fest vereinbarte Dauer.

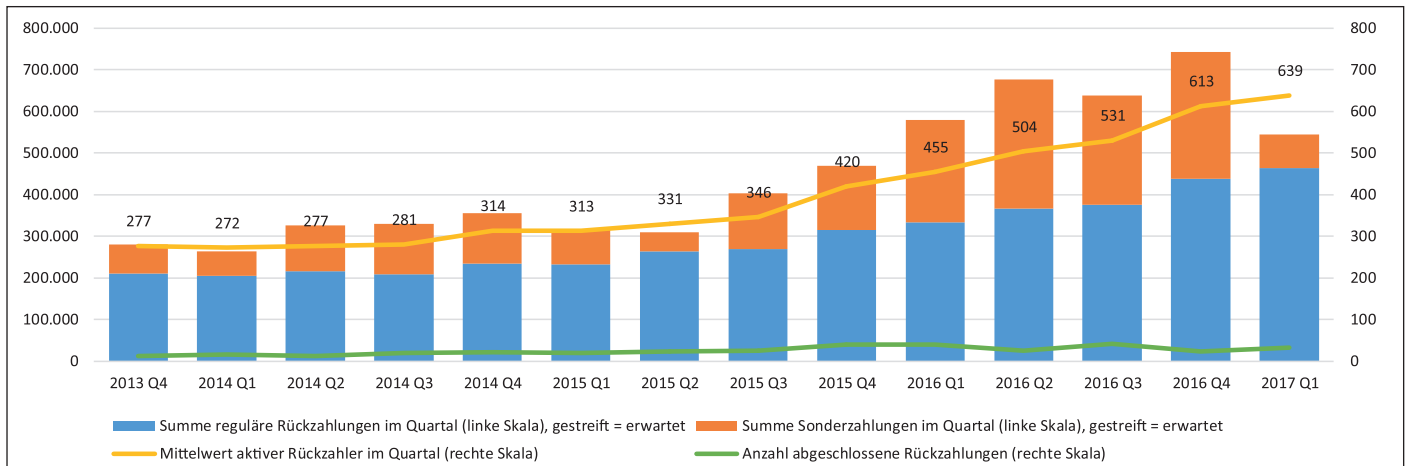
Einkommensabhängige Studienfinanzierung

Ein Vertrag mit einem Studenten hat eine durchschnittliche Laufzeit von 8 Jahren (vom Beginn der Studienfinanzierung bis

zum Ende der Rückzahlung). Die Rückzahlung erfolgt als fester Anteil vom Einkommen über eine fest vereinbarte Dauer und passt sich so der Leistungsfähigkeit des Einzelnen an. Für Spitzeneinkommen ist ein Cap vereinbart. Im Gegensatz zum Kredit sind die Rückzahlungsraten nicht starr, so dass keine Überforderung bei anfänglich niedrigem Einkommen eintritt.

Als Manager erbringt die Deutsche Bildung AG umfassende Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Finanzierung und Förderung von Bildung oder beruflicher Weiterbildung unter der Marke „Deutsche Bildung“. Hierzu konzipiert die Deutsche Bildung AG auch eigene Bildungsveranstaltungen. Im Rahmen des Managementvertrages mit der Emittentin sucht die Deutsche Bildung AG anhand eines eigens entwickelten Auswahlverfahrens, das auf einem Algorithmus aus studienbezogenen Kriterien und biographischen Daten von Studierenden einerseits und Daten zum Arbeits- und Beschäftigungsmarkt, wie auch hochschulbildungs- und gesellschaftspolitischen Tendenzen und Prognosen andererseits basiert, aus und schlägt diese der Emittentin

Abb. 1: Positive Cashflow-Entwicklung



Stand: 03/2017

Summe der regulären Rückzahlungen bestehen aus monatlichen Zahlungen, die regelmäßig von den Studenten zurückgezahlt werden. Hier lässt sich klar ein Anstieg erkennen. Besonders im 3. und 4. Quartal steigen viele Absolventen in den Beruf ein. Summe der Sonderzahlungen setzt sich zusammen aus beispielsweise Ablösungen aus vorzeitiger Rückzahlung und Sonderzahlungen im Rahmen der jährlichen Zwischenabrechnungen (z.B. bei Bonus). Diese Sonderzahlungen schwanken.

tin zur Förderung vor. Der Manager übernimmt dann auch für die Emittentin die gegenüber den Geförderten übernommenen Verpflichtungen zu deren Betreuung während der Studienzzeit und in den ersten Berufsjahren sowie die administrative Abwicklung der durch die Emittentin bereitgestellten finanziellen Förderung der Geförderten. Ferner erfüllt der Manager für die Emittentin auch deren Reportingverpflichtungen gegenüber den Kommanditisten der Emittentin.

Mittelverwendung

Mit Stand zum 31. Dezember 2016 förderte die Emittentin insgesamt 2.665 Studenten. Die Deutsche Bildung Studienfonds II GmbH & Co. KG hat das bisher eingeworbene Fremdkapital, das vorhandene Eigenkapital sowie die Rückführungen von Geldern seitens der Geförderten nahezu vollständig in neue Fördervereinbarungen mit Studenten investiert. Bisher hat die Emittentin nur Fördervereinbarungen mit Studenten abgeschlossen, die sie auch mit den ihr zur Verfügung stehenden Kapitalmitteln bedienen kann. Im Mai konnte man die XAIA AG, die Muttergesellschaft von XAIA Investment, als Eigenkapitalinvestor für den Studienfonds gewinnen. Damit erhöhte sich das Kommanditkapital der Deutsche Bildung Studienfonds II GmbH & Co. KG.

Da die Emittentin ihr wachsendes Geschäftsmodell ausbauen möchte, benötigt sie weiteres Kapital, um weitere Fördervereinbarungen, die sie in Zukunft abschließen möchte, bedienen und das Geschäftsmodell ausweiten zu können.

Geringe Ausfallquote

Deutsche Bildung verfügt über einen erfolgreichen zehnjährigen Track Record. Insgesamt wurden bereits über 2.800 Studenten aller Fachrichtungen an staatlich anerkannten Hochschulen in Deutschland und internationalen Top-Hochschulen gefördert. Von ihnen haben 290 die Rückzahlung bereits vollständig abgeschlossen. Die Ausfallquote ist mit aktuell 0,5 Prozent sehr gering.

Stärken:

- Nachhaltiges Geschäftsmodell (Talente werden unabhängig von ihrer Herkunft gefördert)
- Hoher Bedarf an privater Studienfinanzierung
- niedrige Ausfallraten
- erfahrenes Management

Risiken:

- kein Rating
- Blindpool
- Gesellschaft ist noch in der Aufbau-/Wachstumsphase

Fazit:

Die Zahl von Studierenden ist in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen. Parallel sind auch die Anforderungen an die Studenten gestiegen, so kann sich ein Studium beispielsweise durch Auslandsaufenthalte deutlich verteuern. Die private Studienfinanzierung steckt in Deutschland noch in den Kinderschuhen, das Potenzial ist entsprechend hoch.

Positiv sehen wir die 10-jährige Laufzeit der Anleihe, die eine fristenkongruente Finanzierung des Deutsche Bildung Studienfonds ermöglicht. Das Management ist erfahren, Deutsche Bildung-Vorstand Andreas Schölzel war zuvor bei Goldman Sachs und Citigroup tätig. Anja Hofmann war u.a. in der Geschäftsführung des Staufenbiel Verlags. Mit der XAIA AG konnte im Mai eine renommierte Investmentgesellschaft als Eigenkapitalinvestor gewonnen werden.

Mit einem Investment im Bereich Studienfinanzierung können Anleger ein nachhaltiges und sinnvolles Investment tätigen. Risiken sehen wir in erster Linie in der Aufbau-/Wachstumsphase, so hat der Fonds 2016 noch mit einem negativen Ergebnis abgeschlossen. Die Summe der Rückzahlungen steigen jedoch bereits deutlich (siehe Abbildung 1), so dass auch die steigenden Rückflüsse eine Ausweitung der Aktivitäten erlaubt.

Tab. 1: Eckdaten der neuen Anleihe

Emittent	Deutsche Bildung Studienfonds II GmbH & Co. KG
Kupon	4,00%
Beginn der Zeichnungsfrist	28.06.2017
Laufzeit	10 Jahre
Zinszahlung	jährlich, erstmals am 13.07.2018
Stückelung	1.000 Euro
Mindestzeichnung	5.000 Euro
WKN / ISIN	A2E4PH / DE000A2E4PH3
Listing	Open Market, Börse Frankfurt
Internet	www.deutsche-bildung-invest.de





„Wir streben ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Eigenkapital- und Fremdkapital-Investoren an“

Anja Hofmann und Andreas Schölzel, Vorstände, Deutsche Bildung AG

Der Deutsche Bildung Studienfonds II GmbH & Co. KG platziert zurzeit seine dritte Anleihe. Diese hat ein Volumen von 10 Mio. Euro, einen Kupon von 4,00% (ISIN DE000A2E4PH3) und eine Laufzeit von 10 Jahren. Die Anleihe wird in zwei Schritten mit Tranchen von jeweils 5 Mio. Euro emittiert. Im Gespräch mit dem BOND MAGAZINE erläutern Anja Hofmann und Andreas Schölzel, die Vorstände der Deutsche Bildung AG, die aktuelle Entwicklung.

BOND MAGAZINE: Bei der zweiten Anleihe haben Sie im letzten Jahr etwa 1 Mio. Euro über die Börse platziert, also vorwiegend bei Privatanlegern und ca. 9 Mio. Euro bei institutionellen Investoren. Richtet sich die neue Anleihe wieder in erster Linie an institutionelle Anleger?

Schölzel: Im letzten Jahr waren es etwas mehr als 1 Mio. Euro, die von Privatanlegern gezeichnet wurden. Wir streben eher eine etwas höhere Quote von Privatanlegern an, um uns auf der Finanzierungsseite zu diversifizieren. Bildung ist aber auch ein gesellschaftliches Thema. Wir möchten auch Privatanlegern Gelegenheit geben, in die Finanzierung von Studenten zu investieren. Bei unserem Track Record gäbe es sicher auch die Möglichkeit, die Anleihe bei einem oder zwei Investoren zu platzieren, aber das ist nicht unser Ziel.

Hofmann: Wir möchten, dass das Thema Studienfinanzierung auch bekannter wird, das hilft uns auch im operativen Geschäft weiter. Das erreichen wir eher, wenn wir mit der Anleihe breite Anlegerschichten ansprechen.

BOND MAGAZINE: Im Gegensatz zu vielen anderen Unternehmen benötigen Sie das Geld nicht auf einen Schlag. Sie investieren das Kapital nach und nach in die Finanzierung von Studenten. Daher kommt es Ihnen wohl auch entgegen, wenn die Anleihe nach und nach platziert wird?

Hofmann: Ja, wir könnten das gesamte Kapital gar nicht sofort investieren. Die Studenten müssen bei uns natürlich erst einen Auswahlprozess durchlaufen. Zudem unterliegen wir auch einer gewissen Saisonalität.

Schölzel: Am Kapitalmarkt erwarten alle, dass Anleihen sofort voll platziert werden. Aber bei unserem Geschäftsmodell bringt es uns mehr, wenn das Geld etwa so hereinkommt, wie wir es wieder investieren können. Deshalb wollen wir mit der ersten Tranche auch nur 5 Mio. Euro einsammeln, obwohl wir die ersten beiden Anleihen mit 10 Mio. Euro voll platziert haben.

BOND MAGAZINE: Gibt es Unterschiede zwischen den beiden Tranchen?

Schölzel: Eigentlich gibt es die nicht. Die erste Tranche wird jetzt zum Preis von 100% begeben. Die zweite Tranche wird dann aber natürlich zu dem aktuellen Kurs platziert, so dass sich die Rendite für den Investor natürlich verändern kann.

BOND MAGAZINE: Wie entwickelt sich Ihr Geschäft aktuell und welche Rückzahlungen erhalten Sie bereits von Studenten?

Schölzel: Wir haben bis März knapp 2.800 Studenten gefördert. Davon sind 604 in Auszahlung, 936 zwischen Aus- und Rückzahlung, 944 Rückzahlende und 275 haben die Rückzahlung bereits vollständig abgeschlossen. Und es kommen immer mehr Studenten in die Rückzahlung. Wir können gegenüber unseren Investoren somit nicht nur Prognosen aufzeigen, sondern wir haben jetzt auch echte Daten bis zur Rückzahlung. Diese haben mit unseren Berechnungen übereingestimmt. Und die Cashflows aus den Rückzahlungen steigen in fast jedem Quartal. 2016 hatten wir Rückzahlungen von ca. 2 Mio. Euro, im laufenden Jahr erhalten wir bereits Rück-

zahlungen von 3 bis 3,5 Mio. Euro. Im kommenden Jahr dürften es dann bereits knapp 4,3 Mio. Euro sein.

BOND MAGAZINE: Und wie ist Ihre weitere Planung?

Schölzel: In diesem Jahr wollen wir ca. 1.100 Neuerträge abschließen. Im letzten Jahr waren es ca. 530, wobei die Zahlen von 2016 nicht gut vergleichbar sind, da wir erst Mitte des Jahres mit der Anleiheemission wieder aktiver in die Vermarktung gegangen sind.

Hofmann: Am ehesten vergleichbar ist das Jahr 2015 mit ca. 800 Neuerträgen.

BOND MAGAZINE: Der Markt für Studienfinanzierung hat in Deutschland noch großes Potenzial. Wie wollen Sie das Wachstum mittelfristig umsetzen?

Schölzel: Der Markt ist sehr groß. Es gibt in Deutschland 2,8 Mio. Studenten, ein Student braucht im Schnitt 10.000 Euro pro Jahr. Somit werden pro Jahr rund 27 Mrd. Euro benötigt. Wir können uns perspektivisch vorstellen, rund 250 Mio. Euro zu finanzieren. Wir streben ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Eigenkapital- und Fremdkapital-Investoren an. Hierzu ist es wichtig, dass wir eine breitere Investorenbasis ansprechen. Im Mai konnten wir die XAIA AG, das Mutterunternehmen von XAIA Investment, als Eigenkapitalinvestor für den Studienfonds gewinnen. Damit erhöhte sich das Kommanditkapital der Deutsche Bildung Studienfonds II GmbH & Co. KG. Mit dem erhöhten Eigenkapital und der dritten Anleihe sind wir für die nächsten Monate gut finanziert.

Das Interview führte Christian Schiffmacher.